



# RADREISE MOSAIK

## EUROPA



Oslo - Gardermoen - Tangen - Hurdal - Lygna - Brandu - Skari (80 km)  
Gegen 8.30 Uhr packen wir unser Zelt ein und verlassen unser Übernachtungsplatz auf dem lokalen Sportplatz. Es geht durch ausgedehnte wohlriechende Nadelwaldgebiete. Das Wetter ist  
Die Strecke geht vorbei am Hurdalsee. Entlang der  
Ausblick auf den See. Am  
und Käse nimmt man uns s

Hinter Hurdal steigt die  
Nadelwälder. Trotz des prasser  
600 Höhenmetern erreichen wir den kleinen Ort Jo  
Bei warmem Milchbrot  
wieder in die trie  
Der Regen hat lei  
Ort Nes machen wir auf der ter  
einem C  
Wasserm  
Sees.

Nach etwa 15 km ge  
Licht  
tro  
wi

Skari - Hov - De  
Nach einem homatöser  
wi  
in

In der Morge  
unseren Köpfen.  
und genießen bei



**Radreiseimpressionen aus  
verschiedenen Ländern Europas  
von Tim Weingartz.**



**Kid Verlag**

Samansstr. 4  
**53227 Bonn**  
Tel.: 0228/443195  
E-Mail: Kid-Verlag@gmx.de

Bonn den, 29.04.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Autor Tim Weingartz hat in unserem Verlag ein Buch herausgebracht, auf das wir Sie mit dieser Broschüre aufmerksam machen möchten. Der Titel des Buches:

### **Radreisemosaik Europa**

#### **Radreiseimpressionen aus verschiedenen Ländern Europas**

224 Seiten, Format: 21 x 29,7 cm  
Preis: 28,00 €, ISBN 978-3-947759-68-2

224 Seiten: Format: 24 x 17 cm  
Preis: 19,80 €, ISBN 978-3-947759-72-9

In dieser Broschüre finden Sie exemplarische Seitenauszüge, Texte, Fotos und Zeichnungen des Autors, der in den vergangenen Jahren zahlreiche Radreisen in Europa und anderen Kontinenten unternommen hat. Das Inhaltsverzeichnis des Buches ermöglicht es Ihnen, sich ein Bild von den Ländern und Regionen zu machen, durch die der Autor gereist ist.

Das Buch erhalten die LeserInnen direkt beim Verlag, in allen Buchhandlungen und im Onlinehandel.

Mit freundlichen Grüßen

Rose Bernfeld

[www.Kid-Verlag.de](http://www.Kid-Verlag.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung.....</b>	<b>5</b>
<b>1. Deutschland mit dem Rad.....</b>	<b>10</b>
Fotos von Radtouren in Deutschland.....	15
Auszug aus dem Reisetagebuch Eifeltour.....	29
Auszug aus dem Reisetagebuch Donau.....	38
<b>2. Frankreich mit dem Rad.....</b>	<b>51</b>
Fotos von Radtouren in Frankreich .....	55
Auszug Reisetagebuch Französische Alpen & Provence .....	71
<b>3. Italien mit dem Rad.....</b>	<b>89</b>
Fotos von Radtouren in Italien.....	93
<b>4. Norwegen mit dem Rad.....</b>	<b>121</b>
Auszug aus dem Reisetagebuch Norwegen.....	123
<b>5. Baltikum mit dem Rad.....</b>	<b>139</b>
Auszug aus dem Reisetagebuch Baltikum.....	142
<b>6. Rumänien mit dem Rad.....</b>	<b>153</b>
Auszug Reisetagebuch Siebenbürgen.....	156
<b>7. Kreta mit dem Rad.....</b>	<b>164</b>
Fotos der Kretatour.....	166
<b>8. Balkan mit dem Rad.....</b>	<b>178</b>
Auszug aus dem Reisetagebuch Balkan.....	181
<b>Anhang</b>	
<b>Radreiseausrüstung.....</b>	<b>200</b>
<b>Alleine, zu zweit oder vielleicht doch eine Gruppenreise?.....</b>	<b>209</b>
<b>Kreativität unterwegs.....</b>	<b>212</b>
<b>Radreisen mit Kind – Die Königsdisziplin des Radreisens .....</b>	<b>216</b>
<b>Ausblick.....</b>	<b>220</b>
<b>Über den Autor .....</b>	<b>222</b>

## 2. FRANKREICH MIT DEM RAD

**F**rankreichs Kosmos an naturgeographischen Schönheiten verknüpft sich mit dem reichhaltigen Angebot an kulturellen und historischen Sehenswürdigkeiten zu einem wahren Radreiseparadies

Frankreich ist mehr als anderthalbmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Während der Norden des Landes stärker den klimatischen Eigenheiten des Atlantiks ausgesetzt ist, liegt der südliche Teil im Einfluss des mediterranen Klimas. Von daher weist Frankreich einen höheren Differenzierungsgrad in Sachen Klima und Flora auf. Im Vergleich zu Deutschland hat Frankreich auch einen deutlich höheren Anteil an Hochgebirgsräumen. Mit den französischen Alpen, den Pyrenäen und dem Zentralmassiv besitzt Frankreich mehr Potenzial für ausgedehnte Gebirgstouren als Deutschland. Aus den Hochgebirgsräumen entspringen Flüsse, wie die Tarn und Verdon, die sich in die Kalksteinmassive eingeschnitten und eindrucksvolle Schluchten gebildet haben.

Gut erhaltene und wunderschöne mittelalterliche Ortskerne laden zum Verweilen ein. Das Hotel- und Gastronomiegewerbe ist auf einem hohen Niveau und bietet ein differenziertes Angebot. Speziell die Patisserien versorgen den hungrigen Radreisenden mit frisch gebackenen Köstlichkeiten. Kaum ein Land in Europa weist ein so dichtes Campingplatznetz auf wie Frankreich, und es lassen sich traumhaft gelegene Naturplätze finden. Eine Radreise durch Frankreich ohne Zelt ist aus meiner Sicht nur das halbe Vergnügen.

Speziell auf dem Land und in peripheren Regionen sollte man sich jedoch auf die oft noch übliche Mittagspause der Geschäfte und Bars einstellen. Ich erinnere mich noch gut an Situationen, in denen ich während der mediterranen Mittagshitze nach Kaltgetränken lechzend von einer Bar zur nächsten fuhr, um immer wieder festzustellen: „Mist, bis 16 Uhr Mittagspause!“

Frankreich verfügt über ein dichtes Straßennetz, und die kleinen Departmentstraßen sind (speziell in der Nebensaison) weniger stark vom Autoverkehr belastet. Auf den französischen Straßenkarten kann man sich meistens an den gelben oder noch besser weißen Straßen orientieren. Radsport genießt in Frankreich noch immer ein hohes Ansehen, und zumeist wird man von den Autofahrern rücksichtsvoll überholt.

Speziell die südfranzösische Lebensart passt gut zu dem gemächlichen Tempo des Radreisenden, und die mediterrane Farb- und Geruchswelt kann vom Fahrradsattel aus intensiv wahrgenommen werden.

Die Anreise nach Frankreich ist leider nicht ganz so einfach, wie sie eigentlich für ein deutsches Nachbarland sein sollte, da viele französische Schnellzüge ein Verpacken des Rades vorschreiben und in den letzten Jahren die Radmitnahme auf grenzüberschreitendem Zugverkehr stark eingeschränkt wurde. Auf meinen Reisen bin ich daher meistens

mit dem Flieger angereist und bin dann eine Rundtour gefahren.

In den Sommermonaten sollte man unbedingt versuchen, die Küstenregionen zu meiden, da sich hier Menschenmassen tummeln.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten habe ich bereits einige Regionen Frankreichs mit dem Rad bereist, die ich im folgenden etwas genauer beleuchten möchte:

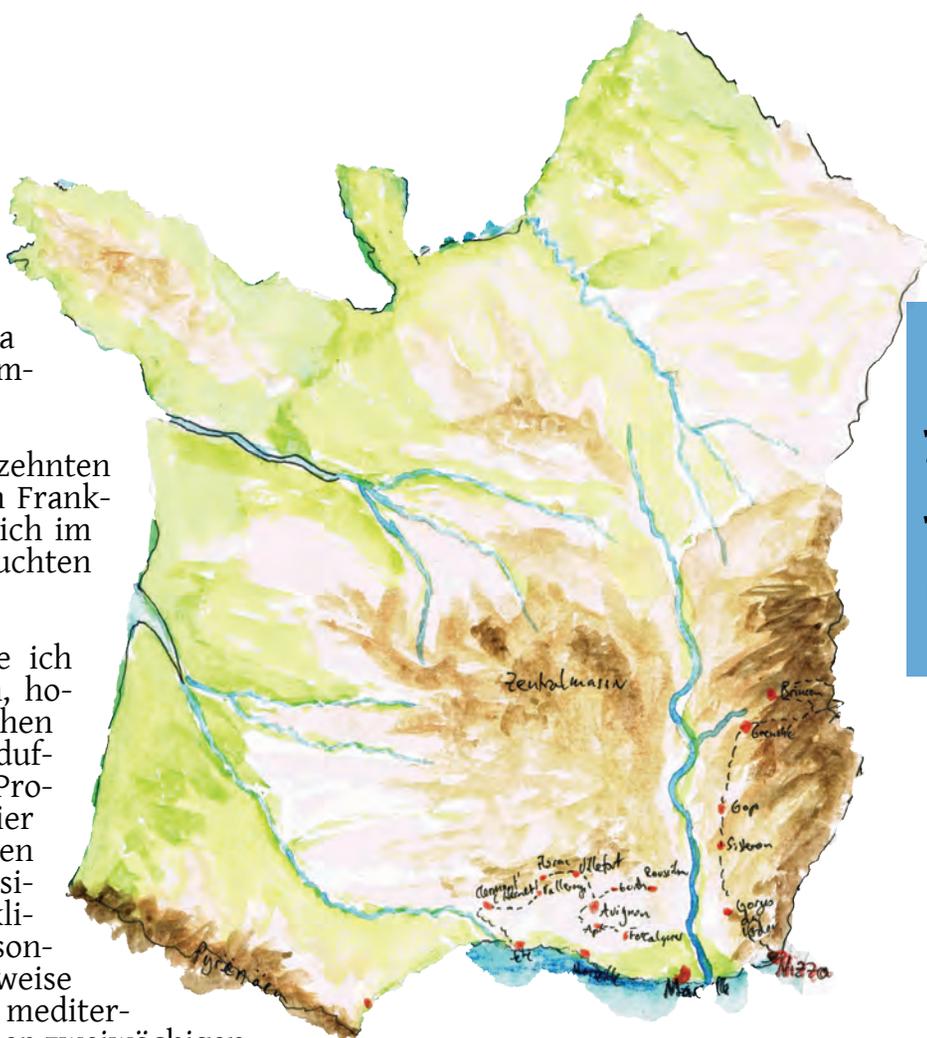
Als besonders reizvoll empfinde ich eine Radtour über die schroffen, hohen Gebirgspässe der französischen Zentralalpen hinab in die wild duftende mediterrane Zone der Provence. Der Radreisende erlebt hier intensiv die unterschiedlichen Landschaftszonen der französischen Alpen mit ihren eigenen klimatischen und botanischen Besonderheiten und den sich schrittweise anschließenden Übergang in das mediterrane Frankreich. Im Rahmen einer zweiwöchigen Tour habe ich diese Reise mit zwei Mitfahrern aus einem Internetreiseportal unternommen und den Reisebericht zu der Tour finden Sie im Anschluss an dieses Kapitel.

Die Region der Cevennen und des Languedoc-Roussillon habe ich im Rahmen einer dreiwöchigen Tour mit meiner damaligen Freundin Anna erkundet. Die ruhige, landschaftlich stark gegliederte Region im Südosten Frankreichs weist ein hohes Potenzial für ruhensuchende Radreisende auf. Hier finden sich viele ruhige Nebenstraßen, die durch die üppige grüne Mittelgebirgslandschaft führen. Der Reisende durchquert hier urige Dörfer, in denen die Zeit oft stehengeblieben zu sein scheint.

Die grenznahe Region des Elsass ist mit dem Zug von Deutschland aus leicht erreichbar, und hier findet sich ein reizvolles Tourenrevier. Schöne Strecken findet man in der von pittoresken Dörfern gespickten, mediterran anmutenden Weinbaulandschaft, oder man kann sich auf den topographisch anspruchsvolleren Mittelgebirgsetappen der Hochvogesen austoben.

Im Rahmen einer zweiwöchigen Tour bin ich im Jahre 2007 mit meinen Freunden Zander und Benni vom Elsass in Richtung des französischen Jura geradelt. Die Region von Straßbourg über Mulhouse ist durch eine Vielzahl von idyllischen Kanälen durchzogen, an deren Ufer sich ruhige Treidelpfade schlängeln. Nahezu ungestört kann man hier dem üppigen grünen Band der Kanäle bis an den Rand des Jura folgen. Unsere Tour führte uns anschließend in die landschaftlich vielfältige und touristisch wenig besuchte Region des französischen Jura. Hier findet der Radreisende ein attraktives Mosaik aus dichten Waldgebieten, abgelegenen Hochalmen, ursprünglichen Flusstälern, urigen Dörfern und morbide anmutende Industrieanlagen.

Einer meiner Lieblingsradreiseorte in Frankreich ist die Insel Korsika. Vor über 20 Jahren unternahm ich gemeinsam mit meinem Freund Simon meine erste mehrwöchige Radrei-



se auf der Insel der Schönheit. Die Radreise wurde zu einem gigantischen Rausch aus mediterranen Eindrücken. Da mich die Insel so in ihren Bann gezogen hatte, wiederholte ich die Tour fast zehn Jahre später mit meiner damaligen Freundin Maria. Die extrem gebirgige Insel bietet ein wahres Toureneldorado für konditionsstarke Radler. Es ist schon ein wirklich beeindruckendes Erlebnis, die stark gegliederte wilde Westküste Korsikas vom Fahrradsattel aus bestaunen zu können. Die kleinen engen Küstenstraßen kleben hier in beeindruckender Form an der steil abfallenden Küste. Hinter jeder Kurve lauert ein neuer, noch beeindruckenderer Ausblick auf das Tiefblau des Mittelmeeres. Auch die vielfältige mediterrane Vegetation mit ihrer typischen Geruchswelt kann vom Fahrradsattel aus intensiv wahrgenommen werden. Bei der Planung einer Radreise nach Korsika sollte man jedoch darauf achten, dass man nicht während der Hauptsaison fährt. Zu dieser Zeit sind die engen Straßen der Insel mit Touristenautos vollgestopft, und man wird so nicht den Charme dieser Insel entdecken können.

Im Anschluss finden Sie nun eine Bilderauswahl, die Ihnen Einblicke in die oben genannten Touren gibt. Der Bilderauswahl folgt dann ein Auszug aus meinem Reisetagebuch, welcher Ihnen einen tieferen Einblick in die Überquerung der französischen Alpen gibt.

### Reiseführer und Internetlinks zu den Touren

#### Alpen und Provence

- Pfeiffer, Stefan. Südost-Frankreich per Rad. Ein Cyclos-Fahrrad-Reiseführer. Verlag Wolfgang Kettler, Neuenhagen b. Berlin, 2003. Umfangreiche Streckenauswahl mit einigen Höhenangaben. In Kombination mit einer guten Michelin-Karte unschlagbar!

#### Cevennen und Languedoc-Roussillon

- Widing Kathrine u.a. Cycling France. Discover the world on two wheels. Lonely Planet Publications, Footscray, 2001. Das umfangreiche englischsprachige Werk gibt gut ausgearbeitete Tourenvorschläge mit wertvollen Höhenogrammen.

#### Korsika

- Widing Kathrine u.a. Cycling France. Discover the world on two wheels. Lonely Planet Publications, Footscray, 2001.
- Thöne, Hiltrud. Korsika per Rad. Ein Cyclos-Fahrrad-Reiseführer. Verlag Wolfgang Kettler, Neuenhagen b. Berlin, 2006. Umfangreiche Streckenauswahl. Unbedingt durch eine gute topografische Karte ergänzen!

### Französisches Jura

- Die Zeitschrift „Mybike-magazin“ hat einen Reisebericht über eine Juradurchquerung veröffentlicht. [https://www.mybike-magazin.de/reise\\_touren/europa/mit-dem-fahrrad-durch-den-franzoesischen-jura](https://www.mybike-magazin.de/reise_touren/europa/mit-dem-fahrrad-durch-den-franzoesischen-jura) (06.01.2020)
- Jenni, M. und Ikenberg, H. Jura. Touren – Einkehren – Unterkommen. Oase Verlag Badenweiler, 2015. Wertvoller Reiseführer mit vielen Hintergrundinformationen und Streckenvorschlägen. Der Reiseführer richtet sich nicht speziell an Radreisende, kann jedoch in Verbindung mit einer guten Michelin Karte gute Dienste leisten.





Westkorsika, 2011. Naturcampingplatz im Olivenhain. In der Vor- und Nachsaison findet man auf Korsika angenehm leere und oft wunderschöne Plätze.



Westkorsika, 2011. In vielen der alten korsischen Bergdörfern scheinen die Uhren noch deutlich langsamer zu ticken als bei uns.



Südwestküste Korsikas, April 2011. Die schmale Küstenstraße klebt hier imposant an der steil abfallenden Westküste und bietet Fernblicke pur.



Westküste Korsikas, April 2011. Auf vielen der oft bergigen Halbinseln der stark gegliederten Westküste finden sich die teilweise noch gut erhaltene mittelalterliche Wachtürme der Genueser.



Westkorsika, Porto, 2011. Die Küstenstraße verläuft hier mitten durch die berühmte Granitfelslandschaft der Calanche. Die untergehende Sonne bringt den Granit hier intensiv zum Leuchten.



Westkorsika, April 2011. Mediterraner Farbtraum am Wegesrand. Kann man sich daran eigentlich wirklich sattsehen?



Mulhouse, Frankreich, 2017: Gut ausgebaute Treidelwege entlang der vielen Kanäle laden zum tiefenentspannten Dahingleiten ein.



Französisches Jura, 2017. Kleine Wirtschaftswege führen uns durch das üppige Grün des französischen Jura. Naturliebhaber kommen hier schnell ins Schwärmen.

## 8. BALKAN MIT DEM RAD

**S**chon lange träumte ich von einer längeren Radtour durch die Balkanstaaten. Da ich während meines Studiums dank meiner damaligen Partnerin oft in Süddalmatien war, wollte ich immer die Strecke entlang der berühmten Adira Magistrale mit dem Rad fahren. Aber es waren nicht nur die schöne Küstenregionen, die mich reizten, sondern ich wollte auch die verborgeneren Schätze des Balkans erkunden.

Anfang Septemer 2014 hatte ich im Rahmen meines Sabbatjahres die Möglichkeit, diesen Plan umzusetzen. Die Küstenszenerie Kroatiens gehört zu einer der schönsten und beeindruckendsten Küstenlandschaften der Welt. Diese mit dem Rad zu bereisen, ist ein wirklich lohnenswertes Abenteuer. Es sollte jedoch jedem Radfahrer bewusst sein, dass man beim Grenzübertritt nach Slowenien das meist gut ausgebaute Radwegnetz Mitteleuropas verlässt. Ab jetzt muss man sich stärker auf seine kartografischen Fähigkeiten verlassen und sich auch teilweise auf stärker befahrene Straßen einstellen.

Der Reiz einer Radreise entlang der kroatischen Küste entsteht aus der Kombination von Rad- und Schiffspassagen. Unbedingt sollte man versuchen, Teile der Radstrecke auf den größeren Inseln zurückzulegen und so die teilweise stärker befahrenen Küstenstraßen zu umgehen. Hierfür sollte man jedoch deutlich mehr Zeit einplanen, da man speziell in der Nebensaison auf reduzierte Fährzeiten eingestellt sein muss. Trotz alledem lohnt sich der Perspektivwechsel vom Fahrradlenker zur Schiffsreeling. Die stark gegliederte Küstenlandschaft lässt sich vom Meer aus oft noch besser bewundern als von der Straße aus. In der Nebensaison habe ich z.B. die Strecke über die Insel Cres als sehr angenehm empfunden. Von Cres aus bin ich mit der Fähre weiter nach Zadar gefahren. Durch die parallel verlaufende Küstenautobahn ist der Autoverkehr auf der berühmten Adria Magistrale deutlich zurückgegangen. In der Hauptsaison sollte man diese Küstenstraße stärker meiden, da hier mit erheblich mehr Urlaubsverkehr zu rechnen ist. Jedoch auch in der Nebensaison muss man auf dieser Strecke jederzeit sehr wachsam sein, da speziell Busse und LKWs eher mit geringem Sicherheitsabstand überholen. Im Einzugsbereich der großen Städte Split und Dubrovnic kostet der zunehmende Verkehr einiges an Nerven. Für mich war es dennoch eine wunderbare Erfahrung, die Strecke, die ich noch vor Jahren nur aus der Perspektive der Windschutzscheibe kannte, jetzt mit einer 360 Grad Rundumsicht vom Fahrradsattel aus genießen zu können.

Als ich die alten Stadtmauern von Dubrovnic erreichte, war mir klar, dass sich hier in den letzten zehn Jahren viel verändert hatte. Im Jahre 2006 konnte man noch bequem über den Hauptplatz schlendern und hatte noch fast überall die Möglichkeit, ein ruhiges Plätzchen zu finden. Trotz der Tatsache, dass ich in der Nebensaison unterwegs war, schoben sich nun Menschenmassen durch die engen Gassen. Daher entschied ich mich dazu, mir von zahlreichen Besuchen bereits bekannte Altstadt einfach rechts liegen zu lassen und mir stattdessen ein tourifreies Café am Stadtrand zu suchen. Hinter Dubrovnic begann mit dem Übertritt nach Montenegro das wahre Neuland für mich. An den Strandorten

hörte ich jetzt plötzlich mehr Russisch als Englisch, und es wurde auch deutlich ruhiger als in Kroatien. Die weitere Strecke führte mich entlang der berühmten Bucht von Kotor. Der strömende Regen und die tiefhängenden Wolken verzauberten diese Küstenlandschaft auf ganz besondere Weise. Kurz vor der Einfahrt nach Kotor zogen die Wolken dann auf, und die Spätsommersonne führte zu milden abendlichen Temperaturen. Die Stadt Kotor mit ihren kleinen verwinkelten Gässchen ist absolut sehenswert. Die von steilen Bergrücken umrahmte Stadt schmiegt sich dicht an den Fjord von Kotor an.

Meine Route führte mich weiter hinauf zu dem Skutarisee an der Grenze zu Albanien. Die durchfahrenen Ortschaften unterschieden sich schon deutlich von denen entlang der kroatischen Küste. Viele unfertige und recht „nackte“ Häuser säumten die Straße. Die alte Straße entlang des Sees stellte sich als landschaftliches Radreisejuwel heraus. Hier herrschte so gut wie kein Autoverkehr, und ich konnte mich voll auf die wunderbaren Wildblumen und weiten Ausblicke auf den See konzentrieren. Interessanterweise verläuft hier auch eine religiöse Grenzlinie, denn ab dem Skutarisee tauchten immer mehr Moscheen in den Ortschaften auf. Glücklicherweise hatte ich mein Zelt dabei und konnte so wunderbare Übernachtungsplätze direkt am See finden. Speziell bei Reisen in der Nebensaison bringt die Mitnahme eines Zeltes einen erheblichen Zugewinn an Sicherheit, da einige der Übernachtungsbetriebe bereits geschlossen sind.

In Albanien musste ich mich erstmal an die doch deutlich ärmlicheren Verhältnisse gewöhnen. Viele Kinder trugen stärker abgetragene Kleidung, und die Häuser waren häufig baufällig. Mehrere Tage verbrachte ich in der Hauptstadt Tirana und betrachtete die architektonischen Relikte der sozialistischen Ära. Die weitere Route führte mich westwärts in die Industriestadt Elbasan. Von hier aus ging es hinauf in die abgelegene und idyllische Bergwelt der albanischen Berge. Gegen Mittag erreichte ich die Passhöhe des Thanes-Passes und bewunderte das tiefe Blau des Ohrid Sees. Hier überquerte ich die Grenze zu Mazedonien. Am Ufer der Sees liegt die schöne Stadt Ohrid, die speziell in der Nebensaison eine entspannte Atmosphäre besitzt. Ich habe hier einige schöne Tage verbracht, und man kann von hier aus wunderbare Tagesausflüge, auch mit Schiffspassagen, unternehmen.

Die weitere Strecke führte mich durch die südliche Gebirgslandschaft Mazedoniens, hinüber in die weite Agrarebene von Thessaloniki. Einige Tage habe ich in der wenig touristischen Stadt Edessa verbracht. Neben schöner historischer Baussubstanz gibt es hier einen eindrucksvollen Wasserfall zu besichtigen. Von hier aus erreichte ich in einer Tagesetappe die Stadt Thessaloniki.

Für mich war die fast fünfwöchige Balkanradtour eine intensive Erfahrung. Durch sie habe ich einen tieferen Einblick in die naturgeografische und kulturelle Vielfalt des Balkans gewonnen. Der gesamte Balkanraum bietet aus meiner Sicht erlebnishungrigen



Radreisenden ein riesiges Tourenpotenzial. Des Weiteren war diese Tour jedoch für mich auch ein wichtiger persönlicher Meilenstein. Sie hat mir gezeigt, dass ich in der Lage bin, für einen längeren Zeitraum allein unterwegs zu sein und viele der damit verbundenen Hürden zu meistern.

Der folgende Reisebericht und die dazugehörigen Fotos geben Ihnen einen Einblick in den Facettenreichtum des Balkans als Radreisedestination.

## Auszug aus dem Reisetagebuch Balkan

### Ende August 2014 Pazin - Cres (70 km)

Nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel schwingen wir uns aufs Rad und rauschen runter in die Stadt Pazin. Auf der anderen Seite des Tales geht es dann für fünf Kilometer steil bergauf. Die Wolken hängen tief über dem Tal und die Sonnenstrahlen brechen nur schwer durch das dichte Blätterdach der Bäume. Immer wieder gehen kurze heftige Regenschauer nieder.



Zagorje, Kroatien, 2014. Warten auf die Fähre nach Cres. Im Café am Fähranleger lerne ich Lucas und Johannes kennen und wir reisen für einige Tage gemeinsam weiter.

Die Strecke führt durch eine abwechslungsreiche und waldreiche Mittelgebirgslandschaft Zentral Istriens. Immer wieder durchfahren wir verwunschene Ortschaften mit schönen Steinhäusern. Nach etwa 30 km erreiche ich über einen großen Fjord die Küste. Von dort an schlängelt sich die Straße entlang der Ostküste Istriens. Immer wieder gibt es spektakuläre Ausblicke auf die vorgelagerte Insel Cres. Nach etwa 40 km erreiche ich den Fähranleger in Zagorje.

ner zweiwöchigen Radtour von Österreich nach Kroatien unterwegs. Für die beiden Studenten ist diese Tour die erste längere Radreise. Wir setzen gemeinsam mit der Fähre nach Porozina über und lassen beim Aussteigen in Cres erst einmal die riesige Autokolonne an uns vorbeiziehen. Anschließend haben wir die kleine Straße komplett für uns und klettern gemächlich die knapp 400 Höhenmeter der Steilküste hinauf. Immer wieder bieten sich uns beeindruckende Ausblicke auf die stark gegliederte Küste Istriens. Auf dem Weg hinauf ziehen wir in Zeitlupe an den von alten Steineichen und Olivenhainen gesäumten karstigen Hän-



Porozina, Cres, 2014. Die kleine Straße windet sich vom Fähranleger steil hinauf durch karstige Steineichenwälder.



Cres, Kroatien, 2014. Ständiges Auf und Ab auf der Insel Cres. In der Nebensaison lässt es sich hier entspannt radeln.

gen der Insel vorbei. Nach dem Erreichen des Scheitelpunktes geht es flacher weiter und gegen 17 Uhr rauschen wir hinunter in die Bucht der Stadt Cres. Dort checken wir auf dem von schattigen Kiefernwäldern umsäumten Campingplatz ein, und ich nehme ein ausgedehntes Bad in dem spätsommerlich warmen Wasser der Adria. Anschließend kochen wir gemeinsam ein üppiges Abendmahl auf unseren Gaskochern und verbringen dann einen geselligen Abend am Strand. Nachts tobt ein heftiges Unwetter über unseren Zeltmänteln.

[...]

### Split – Zivogesce (85 km)

Die Nacht in dem privat angemieteten Zimmer war leider mehr als unruhig, da im Nebenzimmer eine britische Junggesellentruppe ausgelassen gefeiert hat. Nichts wie raus hier! Ganze viermal muss ich das steile Treppenhaus rauf und runterlaufen bis ich endlich mein gesamtes Gepäck am Rad befestigt habe. Nach fast zwei Tagen Unwetter scheint sich das Wetter jetzt endlich etwas beruhigt zu haben.

Nach nur wenigen Kilometern beginnt es wieder lautstark in meinem Tretlager zu knacken. Weiterfahren wäre jetzt zwecklos. Also begeben sich mich auf die Suche nach einem geöffneten Radladen. Google schickt mich kurzerhand kreuz und quer



Blick auf die Altstadt von Split, 2014.



**Adria Magistrala, Kroatien, 2014. Hinter jeder Kurve wartet ein neuer atemberaubender Ausblick auf die stark gegliederte Küstenlandschaft Dalmatiens.**

ten mittlerweile Kroatien den Rücken gekehrt und wären nach Deutschland gegangen. Für ihn wäre dies keine Option, da er die kroatische Landschaft und das Lebensgefühl niemals gegen die Deutsche eintauschen wollen würde.

Die ersten 10 km raus aus Split sind aufgrund des massiven Verkehrs extrem nervenaufreibend. Nach 20 km erreiche ich den Touristenort Omis, welcher von zwei hohen Felswänden imposant eingrahmt ist. Die Straße klettert anschließend immer weiter hinauf und bietet weite Ausblicke auf die Bucht der Makaraska Riviera. Um den Ort Makaraska nimmt der Verkehr wieder stark zu. Die Ortschaften ähneln sich stark und sind wenig abwechslungsreich. Es besteht hier eine klare Ausrichtung auf den Badetourismus.



**Adria-Magistrale, Kroatien, 2014. Adria pur! Die typischen weißen Steinhäuser mit ihren Terracotta-Dächern kontrastieren schön mit dem tiefen Blauton der Adria.**



**Ausblick auf die Baćina-Seen, 2014.**

Überall sitzen Leute mit Schildern an der Straßenseite, auf denen sie ihre Apartments anpreisen. Gegen 16 Uhr ziehen dunkle Wolken über der vorgelagerten Insel Hvar auf. Etwa 20 Minuten später beginnt es wie aus Eimern zu gießen und ich rette mich noch schnell in einen dichten Kiefernwald. In der ersten kurzen Regenpause schwingen mich wieder aufs Rad und fahre in den Ort Zivogese ein. Hier bekomme ich ein kleines Zimmer für 25 € und verbringe den restlichen Abend auf der Terrasse eines Restaurants.

**Zivogasce – Metohija (75km)**

# RADREISEAUSRÜSTUNG

**M**eine Erfahrung zeigt, dass in Deutschland in Sachen Reisegepäck hauptsächlich Perfektionismus zu herrschen scheint. In einigen Bereichen ist dies sinnvoll, aber in manchen anderen kommt man wahrscheinlich mit mehr Gelassenheit deutlich entspannter ans Ziel.

Es gibt sicherlich nicht den perfekten Weg bei der Auswahl der Reiseausrüstung, denn jeder Mensch hat eigene Bedürfnisse und Vorlieben, was seine Ausrüstung angeht. Trotzdem halte ich die Strukturierung und die Auswahl der Ausrüstung für einen wichtigen Vorbereitungsschritt bei der Planung einer Radreise. Es ist sinnvoll, sich eine eigene Packliste am Computer zu erstellen, diese Packliste im Laufe der Zeit immer wieder neu anzupassen und zu bearbeiten. Der Vorteil dieses Systems ist, dass man so schnell erkennen kann, welche Gegenstände noch zu besorgen sind und welche man bereits hat. Meine eigene Packliste habe ich nach Themen, z.B. Fotoausrüstung, Hygieneartikel etc. geordnet, um so einen schnelleren Überblick zu behalten

Das folgende Kapitel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, aber ich möchte hier trotzdem einige meiner Erfahrungen in Bezug auf die Ausrüstung hier weitergeben. Vielleicht kann ich Ihnen dadurch einige mühsame Stunden Recherche im Internet oder einen unangenehmen Reisemoment ersparen. Gerade heutzutage steht der Reisende vor einer Vielzahl an Produkten, die alle unumgänglich zu sein scheinen. Seien Sie sich jedoch darüber bewusst: je teurer ihre Ausrüstung ist, desto mehr Sorgen werden sie sich um diese Dinge während der Reise machen, und dies kann dazu führen, dass Ihre Reise an Reiz und Leichtigkeit verlieren könnte. Dies ist ein Drahtseilakt und die entsprechenden Entscheidungen müssen Sie vor jeder Reise erneut treffen. Des Weiteren müssen Sie speziell bei Touren in Bergregionen genau überlegen, wie viel Zuladungsgewicht sie bereit sind die steilen Pässe hinaufzuwuchten.

## Das Fahrrad und seine Komponenten

### **Das Fahrrad**

Die Auswahl der Rahmengenometrie und der Laufradgröße richtet sich stark nach der gewählten Route und den individuellen Vorstellungen. Die Rahmengröße sollte unbedingt zu den individuellen Körpermaßen passen, um eine ideale Kraftübertragung zu gewährleisten. Der Fahrradrahmen sollte bei einem Reiserad zudem einen relativ großen Radschlag haben, um eine hohe Laufruhe zu ermöglichen. Ob man einen 26 oder 28 Zoll Rahmen präferiert, hat deutliche Auswirkungen auf die Wendigkeit des Fahrrads. Wobei die größeren 28 Zollräder meist ein etwas schnelleres Vorankommen ermöglichen. Demgegenüber ermöglicht das 26 Zollrad eine größere Wendigkeit, speziell auf unebenen Wegen. Im Bereich des Rahmenmaterials kann man zwischen Aluminium und Stahl wählen. Stahlrahmen sind deutlich schwerer als dünnwandige Aluminiumrahmen, bieten aber dafür etwas bessere Dämpfungseigenschaften. Der Rahmen sollte über stabile Befesti-



gungsösen für die Montage von Gepäckträgern, Ständer und Flaschenhalter verfügen. Der Auswahl des Lenkers und des Lenkervorbaus sollte viel Aufmerksamkeit geschenkt werden, denn der falsche Lenker kann zu starken Einschränkungen und Schmerzen führen. Hier sollten Sie unbedingt auf eine solide fachliche Beratung im Fahrradgeschäft ihres Vertrauens zurückgreifen. Auch die Lenkergriffe sind bedeutsam für den Fahrkomfort. Lenkerhörnchen halte ich für sinn-

voll, denn sie erlauben einen Griffwechsel und entlasten so den gesamten Halteapparat. Ich bevorzuge Reiseräder ohne eine verbaute Federgabel, da diese die Anbringung von Lowrider Gepäckträgern eher erschweren und außerdem zu wartungsintensiv sind. Ein erhöhtes Dämpfungsverhalten kann auch durch die Wahl der Reifenbreite erreicht werden.

### **Bremsen**

Auf meinen Radreisen verwende ich ausschließlich Felgenbremsen. Die ersten zehn Jahre nutzte ich eine hydraulische Felgenbremse und war auch von der Bremskraft und der Dosierbarkeit dieser Bremssysteme überzeugt. Der Austausch der Bremsklötze ist einfach und schnell erledigt. Als ich jedoch verstärkt Fernreisen mit dem Fahrrad unternahm, kamen mir häufig Zweifel an der Langlebigkeit und Verlässlichkeit dieser Bremsen. Auf meinen Radtouren in Afrika und Lateinamerika kam es immer wieder dazu, dass ich gezwungen war, mein Rad für kürzere Strecken auf Minibusse zu verladen. Hierbei ist es nicht immer möglich, eine vorsichtige Verladung zu gewährleisten. Auch die Anreise mit dem Flugzeug stellt immer eine potentielle Gefahr für dieses Bremssystem dar. Bei einem Abriss der Bremsleitung tritt dann die Bremsflüssigkeit aus, und diese muss mit einem Entlüftungsset aufwendig wieder repariert werden. Ich habe mich daher dazu entschlossen, wieder klassische V-Brakes mit Stahlseil zu montieren. Die Montage und Reparatur dieser Bremsanlage ist einfach, und die Ersatzteile sind fast überall zu bekommen. Generell sollte man bei der Auswahl des Fahrrads immer im Hinterkopf behalten, dass die Technik so einfach und verlässlich wie möglich gehalten wird. Selbstverständlich ist die Bremswirkung bei Feuchtigkeit mit einer modernen hydraulischen Scheibenbremse deutlich höher als mit einer klassischen Felgenbremse, aber die Erfahrung zeigt, dass die Verlässlichkeit in Bezug auf Ersatzteile und Reparaturintensität wichtiger ist als die modernste Technik.

### **Schaltung**

Hier gibt es die Auswahl zwischen Nabenschaltungen, wie z.B. Rohloff, oder Kettenschaltungen. Nabenschaltungen haben den großen Vorteil, dass sie besser gegen Schmutz und Schlamm geschützt sind und weniger Wartung benötigen. Dagegen spricht jedoch der meist höhere Preis und das höhere Gewicht. Gleichzeitig sollte man auch bedenken, dass man, wenn man ein Problem mit seiner Nabenschaltung hat, meistens darauf angewiesen ist, einen Fahrradmechaniker aufzusuchen. Meine Touren habe ich bis jetzt ausschließlich mit einer Kettenschaltung des mittleren Preissegments durchgeführt. Lassen Sie sich hier nicht von der Fahrradindustrie in den Ausrüstungswahn treiben! Sie brauchen keine



Eine gelungene Radreise kommt für mich einem Symphonieorchester der Sinneseindrücke gleich.

Satteln Sie auf und begleiten Sie mich auf einer Reise durch die wilden Landschaften des Balkan. Erklimmen Sie mit mir die Pässe der französischen Alpen. Gehen Sie auf Tuchfühlung mit Schafhirten in Siebenbürgen. Suchen wir gemeinsam nach Trollen in den Wäldern Norwegens oder entspannen Sie unter schattigen Olivenhainen auf Kreta.

Der vorliegende Band lädt Sie ein zu einer Entdeckungsreise: Lernen Sie facettenreiche europäische Radreiseziele kennen und erhalten Sie Tipps zur Realisierung Ihres eigenen Radreiseerlebnisses.

ISBN 978-3-947759-68-2  
[www.Kid-Verlag.de](http://www.Kid-Verlag.de)

